

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 186.

Halle, Sonntag den 12. August
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Aug. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Partikulier Friedrich Gottlieb Legmeier zu Liegnitz, dem Wirtschaftsinспектор Robert Kraube zu Söckow, im Kreise Bongrovie, und dem berittenen Schutzmann Ernst Louis Trenstky zu Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Ludwig aus Breslau und den bisherigen Kammergerichts-Rath von Holleben zu Ober-Tribunals-Räthen zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf, d. 9. August: Sr. Majestät der König begaben Allerhöchstdurchgelassen über Schmiedeberg nach den Marmorbrüchen bei Hermsdorf und von dort, größtentheils zu Fuß, über die Höhe „auf dem Sande“ nach Arnberg. Hier sowohl wie in Schmiedeberg hatten sich zum Empfange Sr. Majestät die Geistlichkeit und die Ortsvorstände aufgestellt. Gegen Abend besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin das Krankenhaus Bethanien.

Der Prinz von Preußen traf gestern Nachmittag von Potsdam wieder hier ein und reiste Abends nach Erdmannsdorf ab.

Der Handelsminister, Herr v. d. Heydt, ist gestern von Paris abgereist und wird morgen oder übermorgen nach einem kurzen Aufenthalte bei seiner Familie in Bonn, hier eintreffen. — Der Director im Handelsministerium, Desterreich, wird am 15. d. von seinem Urlaube zurückkehren. — Wenn die Herren sämtlich wieder von ihren Reisen hier eingetroffen sind, so werden die Staats-Ministerial-Sitzungen, welche bisher ausgesetzt waren, wieder ihren Anfang nehmen. In denselben werden auch die Vorlagen, welche den Kammern gemacht werden sollen, zur Berathung kommen.

In der Provinz Brandenburg werden von katholischer Seite ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht, um den hier in der Diaspora lebenden katholischen Christen den Anspruch der katholischen Geistlichen und eine Schutz-Erziehung für ihre Kinder im katholischen Sinne zu verschaffen. Es sind deshalb in sehr vielen Städten der Provinz Brandenburg katholische Schulen eingerichtet worden, die unter der Leitung des hiesigen katholischen Probstes stehen, und die katholische Seelsorge wird dadurch bewerkstelligt, daß von Zeit zu Zeit katholischer Gottesdienst an verschiedenen Orten in der Provinz abgehalten wird.

Zwischen der Stadt Bremen und dem Zollverein werden gegenwärtig in Bremen Verhandlungen gepflogen, bei denen, wie das „Bremer Hülfsbl.“ berichtet, der Zollverein mit seiner Vertretung die Weser-Uferstaaten Preußen, Hannover und Hessen beauftragt hat. Dieselben gelten vorzüglich der Unterdrückung des Schmuggels und den notwendigen Maßregeln, damit die Revision und zollamtliche Abfertigung der Waaren nach dem Zollverein in Bremen dergestalt vorgenommen werde, daß dieselben ohne weitere Belästigung nach ihren Bestimmungsorten befördert werden können.

Aus Schlesien, d. 8. Aug. Ein öffentlicher Angriff, den der an der evangelischen Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau angefallene Propst Krause, einer der beliebtesten Kanzelredner der schlesischen Hauptstadt, Seitens der zu Gnadenberg am 5. Juli versammelten Konferenzmitglieder hat erfahren müssen, giebt u. erkennen, für wie günstig die Gegenwart gehalten wird, um vor dem Publikum wie den Behörden gegenüber die Amtsführung von Männern anzulagen, welche sich gestatten von der spezifisch-orthodoxen Auffassung theologischer Fragen abzuweichen. In der erwähnten Konferenz referirte der Pastor in Schlottau, Heinrich Wendel, über die aggressive Polemik gegen das Bekenntniß, welche in der neuesten Zeit von lichtfreundlichen Geistlichen unter dem Deckmantel der Union ausgeübt worden“ unter spezieller Bezugnahme auf die Auffassung der Erbünde und anderer Dogmen durch den Propst Krause. Nach Anhörung der bezüglichen Auslassung Wendel's bekannte sich die Gnadenberger Konferenz vollständig zu dem diese Auffassung verdammanden Inhalte des Referats und beschloß: „daß es eines Zeugnißes gegen Hrn. Krause

nicht weiter bedürfe, wenn der vom Pastor Wendel gehaltene Vortrag durch den Druck veröffentlicht werde.“ Der Propst Krause hat in schlesischen Blättern eine Erklärung hiergegen veröffentlicht, in welcher die seitdem erschienene Broschüre als eine schlecht maskirte Denunciation bezeichnet, und auf die ihr zu Grunde liegende Richtung des theologischen Geistes des Nördlichen eingegangen wird.

Münster, d. 8. August. Die Jesuiten gewinnen hier täglich mehr Ansehen; dem Gesuche der Jesuiten, den Gottesdienst bei der Akademie zu leiten, ist nicht willfahrt worden. Das hiesige Noviziat derselben ist so stark besucht, daß eine neue derartige Anstalt in der Universitätsstadt Bonn errichtet werden wird, welche diesen Herbst noch ins Leben treten soll. (A. A. Z.)

Italien.

Rom, d. 27. Juli. Es gehen hier sonderbare Sehergerüchte und Prophezeiungen von nahem, erschrecklichem Unglück umher, welche das Land und Leute betroffen werden sollen und die Italiener, die für Außerordentliches stets ein offenes Ohr haben, machen sich in ihrer Leichtgläubigkeit viel damit zu schaffen. Man fürchtet eine gewaltige Erbschütterung, den Untergang von Städten, blutige Umwälzungen u. dgl. m. Die Junst der Wahrsagerinnen, welche in Rom zumal auf Marktplätzen, wo Hausfrauen und Mägde einkaufen, ungehindert ihr einträgliches Geschäft öffentlich betreiben, hat zur Stunde viel zu thun. Aber auch die Kirche benutzt diese allgemeine Gemüthsauflregung. Schon seit drei Abenden durchziehen Jesuiten oder Kapuziner die Straßen, haben einen langen Zug Volks hinter sich her, halten dann an den Ecken plötzlich still und eine scharfe Busspredigt beginnt. Das Thema ist immer, des Lasters Riefentrog habe des Himmels Langmuth endlich aufgezehrt: ein Schnitter ohne Gleichen sei nahe.

Die im geheimen Konfistorium vom 26. Juli gehaltenen zwei päpstlichen Auktionen sind bereits im Druck erschienen. Die „N. Münch. Ztg.“ theilt sie ihrem wesentlichen Inhalte nach mit. Die erste bezieht sich auf Piemont, die zweite auf Spanien und die Schweiz. In Piemont wird über alle, welche keine Scheu tragen, die erwähnten (bekannteren) Gesetze in Antrag zu bringen, zu billigen und zu genehmigen die größere Kommunikation mit den übrigen kirchlichen Censuren und Strafen verhängt; in Betreff Spaniens wird laute Klage erhoben gegen den angebotenen Verkauf der Kirchengüter und gegen alles was von der weltlichen Gewalt gegen die Rechte, die Freiheiten und die Autorität der Kirche und des h. Stuhls geschehen. Die Schweiz wird nur kurz berührt. Der heilige Vater begnügt sich mit Andeutungen der traurigen kirchlichen Zustände der Schweiz, und verspricht in einem besondern Konfistorium umständlich darauf zurückzukommen. Inzwischen wollen er und die Karbinale in unablässigem Gebet den Vater der Barmherzigkeit anrufen und beschwören, seine so viel gedrückte und von Stürmen bewegte Kirche in seinen heiligen Schutz zu nehmen und von all ihrer Trübsal zu befreien.

Turin, d. 2. August. England hat nun auch Italien zu seinem Werbeplatze erkoren und Novara zum Werbe depot bestimmt. Das Geschäft wird durch den britischen Gesandten am hiesigen Hofe, Sir James Hudson, geleitet, dem ein Comité beigegeben ist. Militärischer Leiter desselben und künftiger Befehlshaber der italienischen Legion ist der britische Oberst Manners-Perey. Zu Offiziersstellen können nur Italiener und Engländer gelangen, und letztere auch nur, wenn sie der italienischen Sprache mächtig sind.

Frankreich.

Paris, d. 9. August. Es bestätigt sich vollkommen, daß die Kaiserin sich in gelegenen Umständen befindet. Ein Kammerherr des Kaisers reiste heute Morgens nach London, um die Königin von England von diesem für Sr. Maj. so glücklichen Ereignisse in Kenntniß zu setzen. Die Kaiserin wird in Folge ihrer Schwangerschaft nur den Hoffesten in St. Cloud und Versailles bewohnen, bei den übrigen

Ceremonien, die zu Ehren der Königin Victoria Statt finden, aber nicht erscheinen. — Der Vicomte des Cars, vorgestern hier angekommen, hat sofort ein Schreiben an den „Constitutionnel“ gerichtet, worin er bezüglich der Unterredung, die nach dem mehrerwähnten angeblichen Aktensücker zu Wien zwischen ihm und dem Fürsten Gortschakoff Statt fand, als wahr einräumt, daß, als er in Familiensachen seiner Gattin, einer Oesterreicherin, von Neapel nach Wien reiste, Graf Montemolin ihn beauftragt habe, dem Fürsten Gortschakoff einen Brief zuzustellen. Dieses sei der einzige Zweck seines Besuchs beim Fürsten gewesen; Graf Chambord und der Herzog von Lewis hätten mit der Sache gar nichts zu schaffen gehabt; die ihm dabei zugeschriebenen Absichten stelle er förmlich in Abrede und protestire nachdrücklich gegen die Andeutungen am Schluß des Aktensücker, als seinem Herzen eben so fern, wie der Wahrheit zuwider. — Die sich zum Besuche der Ausstellung hier aufhaltenden Deutschen Hagen allgemein über die geringe Unterstützung, die sie bei ihren hiesigen Gesandten und Geschäftsträgern finden. Man beschwert sich besonders über den Herrn v. Seebach, der, seit er mit den russischen Angelegenheiten beauftragt, äußerst stolz geworden ist und die Interessen der königlich sächsischen Unterthanen gänzlich vernachlässigt. Dieses Auftreten der Repräsentanten der kleinen deutschen Staaten erregt hier um so größeren Anstoß, als diese Herren, was höhere Staatspolitik anbelangt, ganz unbeschäftigt sind und also nicht einmal Ueberhäufung von Geschäften wegen der orientalischen Frage vorschützen können, um die Vernachlässigung der Interessen ihrer resp. Landesleute zu entschuldigen. Eine Ausnahme unter diesen Herren macht der nassauische Geschäftssträger; Nassau ist aber von dem holländischen Gesandten repräsentirt. — Briefe aus Madrid melden, daß in den mit Beschlag belegten Effecten Marfals Dokumente vorgefunden worden seien, aus denen die Theilnahme Neapels an den factischen Versuchen hervorgehe. Die französische Regierung wußte das schon früher, und daher zum Theil die feindliche Haltung der halboffiziellen Journale gegen das Kabinett von Neapel. Dessen hiesiger Gesandter, Marquis Antonini, hat vergebens gegen dieselben protestirt und Genugthuung verlangt. Graf Waslewski hat seine Bitte zurückgewiesen.

Vermischtes.

— An der Legung des Telegraphendrahtes, der mit der Zeit das atlantische Meer durchschneiden soll, wird in Amerika rüftig gearbeitet. In 6—8 Wochen dürfte die Leitung bis St. Johns in Neufundland vollendet sein, und der Draht für diese Strecke ist schon von London

aus verschifft worden. Wenn atlantische Dampfsboote in St. Johns anlegen — es wird dort eine Kohlenstation errichtet — und von dort nach Newyork telegraphiren, wird man schon in wenigen Wochen, in 6 oder 7 Tagen nach dem Auslaufen eines solchen Dampfsboots von England, europäische Depeschen in Newyork haben können. Umgekehrt, wenn Schiffe auf der Reise von Newyork nach Europa in St. Johns anlegen, werden sie 4 Tage nach ihrem Auslaufen noch telegraphische Depeschen aus America herüberbringen.

Circus Renz.

Die Vorstellungen im Circus des Herrn E. Renz neigen sich ihrem Ende zu; außer der heutigen sind unabwehrlich nur noch drei anderweitige, von denen zwei morgen (Sonntag, den 12. d., Nachmittags 4 resp. Abends 7 Uhr) stattfinden sollen, für hiesige Stadt in Aussicht gestellt. Schon am Dienstage verläßt die Gesellschaft die Mauern Halle's, um sich, wie wir hören, nach Brüssel zu wenden.

Wir würden uns nur immer auf's Neue wiederholen müssen, wollten wir an dieser Stelle abermals auf die Vortrefflichkeit der Kunstleistungen aller einzelnen Mitglieder der Gesellschaft und die Meisterschaft des Herrn Renz selbst näher zurückkommen; es genüge mitzutheilen, daß alle bisherigen Vorstellungen von dem lebhaftesten Beifalle begleitet wurden, was Hrn. Renz mehr und mehr überzeuge, wie hoch er in der Gunst des Publikums steht. Selbst die komischen Scenen, um doch auch diese zu erwähnen, zumal das Programm jedes Abends deren mehrere bot, wurden durchgehends mit Decenz ausgeführt. So gestern die pantomimische Einlage des Hrn. Quallig: „Das Bad“, und die komisch-equestrische Scene: „John Bull“, ausgeführt von den Herren Pierre, Lorenz und Theodor. Die hohe Doppelschule aber, von Mlle. Adeline und Hrn. E. Renz auf den Pferden Mac-Donald und Arabeska, und ebenso am Schluß der gestrigen Vorstellung: die altdeutsche Quadrille von 4 Herren und 4 Damen geritten, riefen einen wahren Sturm des Beifalles hervor. In Fräulein Käthchen Renz besitzt der Circus, trotz ihrer Jugend, schon eine vollendete Reiterin, und der kleine Julius, durch das Wohlwollen des Publikums ermuntert, wird seinen berühmtesten Vorbildern in der sauts périlleux bald gleichkommen.

Wir wünschen und hoffen, daß das Publikum auch den wenigen noch übrigen Vorstellungen eine gleich lebhafte Theilnahme wie bisher schenken werde, damit Herr Renz sich seines Aufenthalts in den Mauern unserer Stadt stets freundlich erinnere, und sich veranlaßt finde, später vielleicht wieder einmal hierher zurückzukehren. — h.

Bekanntmachungen.

Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 1. April 1851 hier verstorbenen Buchhalters Friedrich Moritz Walthers aus Gräfenhainichen ist durch Verfügung vom 17. April d. J. der erbchaftliche Liquidations-Prozess eröffnet und dieser durch Verfügung vom 23. Mai d. J. in ein Konkursverfahren umgewandelt worden.

Es ergeht daher an alle unbekanntes Gläubiger, welche Forderungen an die Walthersche Konkursmasse zu haben vermeinen, hiermit die Aufforderung, sich zur Liquidation ihrer Ansprüche

am 10. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr vor Herrn Kreisgerichtsrath Stecher, an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt (es werden die Herren Rechtsanwälte Kiemer, Fritsch, Fiebiger und v. Bieren event. zur Auswahl in Vorschlag gebracht) einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die sich meldenden Gläubiger auferlegt werden wird.

Es beträgt nach bisherigen Ermittlungen die Activmasse etwa 831 *Rthl.*, die Passivmasse dagegen 3020 *Rthl.*

Halle a/S., am 19. Juni 1855.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Retourbriefe.

1) An Maerz in Breslau. 2) An Schütze in Mägeln. 3) An Lauch in Berlin. 4) An Lehmann in Lauterberg. 5) An Eschernigg in Poellau.

Halle, den 9. August 1855.

Königl. Post-Amt.

Keisewig.
v. c.

In einer anständigen Familie in der Nähe des Waisenhauses finden noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft bei Herrn Strückerath in der Expedition dieser Zeitung.

Circus E. Renz in Halle.

Heute Sonntag den 12. August

2 Große unwiderruflich vorletzte Vorstellungen, wovon die Erste um 4 Uhr, die Zweite um 7 Uhr ihren Anfang nimmt.

Zum letzten Male **Great Steeple-Chase**, oder das Jagdrennen mit Hindernissen, von fallen Herren und Damen. Der Trafener Schimmelhengst Mac Donald, von E. Renz geritten.

Montag den 13. August

unwiderruflich letzte Vorstellung.

Die große academische **Voltige**, von allen Herren der Gesellschaft ausgeführt. Bayraktar, arabischer Schimmelhengst, von E. Renz geritten.

La Contredanse française par 8 Cavaliers.

Alles Uebrige enthalten die Tageszettel.

Für den mir so reichlich spendenden Besuch während meines nur kurzen Aufenthaltes in hiesiger Stadt kann ich nicht unterlassen, den geehrten Bewohnern Halle's und seiner ganzen Umgegend meinen herzlichsten Dank für die gütige Theilnahme zu sagen, und werde ich nicht versäumen, sobald sich wieder die Gelegenheit darbietet, mit neuen und besten Kräften zu erscheinen, und wünsche Allen bis dahin ein herzlichtes Gedeihen. Achtungsvoll

E. Renz, Director.

Die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien: Gebäude, Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und Schubern, Vieh, Fabrikgeräthe u.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als fünf Millionen Thaler. Der Rechnungs-Abschluß über das verfloßene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Eisleben, im Juli 1855.

Julius Reichel,
Agent der Colonia.

Aecht persisches Insectenpulver

verkauft

F. A. Hering.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Handlungs-Commiss, 18—20 Jahr alt, findet in meinem Mühlengeschäft bei sofortigem Antritt Engagement.

Alsleben a/S., den 9. August 1855.

Albert Ehrenberg.

Ein schwarzer Pudel ist zugelaufen, und ist gegen Erstattung der Futter- und Infections-Kosten abzuholen in Nr. 29 zu Nauendorf am Petersberge.

Bierbrauerei-Verkauf.

Meine hieselbst belegene, größtentheils neu und bequem eingerichtete, seit achtzehn Jahren schwunghaft betriebene Bierbrauerei, bei welcher sich ein schöner tragbarer Obstgarten, vier Magdeburger Morgen sehr guter Acker und bedeutende Pflaumentabeln befinden, soll wegen Familienverhältnissen unter vortheilhaften Bedingungen entweder verpachtet oder aus freier Hand verkauft werden. Die Uebernahme kann Michaelis d. J. erfolgen.

Sobenedlau bei Gonnern, d. 31. Juli 1855.

Der Bierbrauer
Heinrich Ritter.

Verkaufs-Anzeige.

Die von weiland dem Herrn Amtsverwalter Friedrich Biese zu Esperstedt hinterlassenen dasigen Orts zwischen Frankeuhäusern und Artern in einer der fruchtbarsten Gegenden Thüringens belegenen beiden Güter, als:

- 1) das ehemals Leuckart'sche Mannlehn-Rittergut, bestehend in circa 176 Dr. arthafter Länderei und 62 Dr. einschürigen Wiesen nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Schäferei-Gerechtigkeiten;
- 2) das zinspflichtige Allodialgut, bestehend in circa 169 1/2 Dr. arthafter Länderei und 40 Dr. einschürige Wiesen nebst gut eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,

soll Erbtheilungswegen auf den 1. October dieses Jahres früh 9 Uhr im hiesigen Gasthause „Zum Moor“ unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche 4 Wochen zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können oder gegen Erstattung der Copialien zu bekommen sind, aus freier Hand meistbietend verkauft werden, was Kaufstüthigen hiermit bekannt gemacht wird.

Ueber Lage und Beschaffenheit der zu verkaufenden oberwähnten Realitäten und über Rechte und Gerechtfame, Lasten und Beshwerden derselben kann man beim Unterzeichneten ebenfalls nähere Auskunft erlangen.

Frankenhäusen in Thüringen,

am 24. Juli 1855.

Der Justizrath Rechtsanwalt
Evanzenberg.

Pensions-Anzeige.

In die hiesige Lehr- und Erziehungsanstalt können noch Knaben vom 9. Jahre an aufgenommen werden. Da der Lehrplan außer den alten auch die neuern Sprachen, sowie alle Realwissenschaften umfasst, so erhalten die Zöglinge für Gymnasien und Realschulen, wie für den unmittelbaren Eintritt in das bürgerliche Leben die umfassendste und gründlichste Vorbildung.

Zu jeder nähern Mittheilung ist gern bereit der Dirigent der Anstalt
S. Schiller.

Dilsleben bei Sachzburg.

Auction.

Mittwoch d. 15. August Nachmittags 2 Uhr sollen im Gehöft des Brauereibesizers Herrn F. W. Pfeifer, Herrenstraße 13, eine bedeutende Partie altes Bau- u. Kugelhohlz, Bretter, Fenster, Fensterrahmen mit messingene Beschläge, Fuß- u. Schmiede-Eisen, Weißblech, alte Wagenräder, Gartenstühle, 1 Uhrgehäuse, Thüren mit Beschlag und Schloß zc. zc. öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Carl Paecholdt.

Auction.

Donnerstag d. 16. August er. Nachmittags 2 Uhr im Englischen Hofe Versteigerung von guten und gewöhnlichen Möbeln, Cylindern: u. Kanonen-Defen, Saitaren, Violinen u. Flöthen, Uhren, Gemälden, werthvollen Tabackspfeifen, 2 sehr guten Fernrohren, Genehren, getragenen Herren- u. Damenkleidern zc., so wie auch nach Befinden Cigarren u. gute Tischweine.

Carl Paecholdt.

Wakulatur-Verkauf.

Fortwährend liegt bei mir geschöpftes Wakulatur in kleinen, großen und Verkon-Formaten billig zu verkaufen.

C. S. Schwiefert's Buchhandlung
in Leipzig.

Ein mit guten Utensilien versehenes Kindermädchen wird gesucht Brunoswarte 10.

Recht französischen Wein-Essig, feinste Waare, für die Tafel und zum Einmachen der Früchte, empfehlen bestens
W. Fürstenberg & Sohn.

Die Oel-Raffinerie von W. Fürstenberg & Sohn in Halle

empfiehlt ihr Lager von raff. Raps-Oel den Haushaltungen, die gewohnt sind, sich mit altem Oel für die nächste Zeit zu versorgen, in bester Waare zu angemessenen billigen Centner-Preisen, in Krufen von 10 H bis 40 H.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a Main.

Concessionirt für die Preussische Monarchie durch Rescript Sr. Excell. des Herrn Ministers des Innern d. d. 18. Januar 1855.

Grundcapital der Gesellschaft Thlr. 3,142,000 Pr. Crt.
Reservefond = = = 432,830 = =

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn L. Reussner in Halle a/S. zu ihren Agenten für den Stadtkreis Halle a/S. und Umgegend ernannt hat.
Frankfurt a/M., den 6. August 1855.

Der Verwaltungsrath

M. C. Freiherr von Rothschild.

Der Director des Deutschen Phönix

Löwengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuer-schaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Policebedingungen den Hypotheken-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Halle a/S., im August 1855.

L. Reussner,

Agent des Deutschen Phönix.

Lebensruf an alle Kranke.

Bei fränkter Einsegnung des Betrags ist direct zu beziehen durch L. F. B. Garcke in Raumburg a. d. S.

Dr. Behrend, die Kunst hundert Jahre zu leben, nie krank zu werden, und jede abgehende Krankheit, als Lungenlucht, Schwindlucht, Auszehrung, Blutarth, Bleichlucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag, wofern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, ebenso Verstopfung, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medizin.

Wotto: Der Geist heilt den Leib!

Preis 1 Thlr.

Zequiß des Arztes und des Kreis-Physikus.

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gerüge marktstreiterischer Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch von der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Versprochene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weißenfels, den 12. Juni 1855.
(L. S.)

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz faßt die „Desterr. Milit.-Ztg.“ in Folgendem zusammen:

Die Beschießung der taurischen Seefestung von Seiten der Allirten dauert seit 18 Tagen mehr oder weniger heftig fort; auch die Ausfälle der Russen werden von 48 zu 48 Stunden unternommen, um von dem Gang der Belagerungsarbeiten gegen die Malakoffwerke Kenntniß zu erhalten. Die französischen Genietruppen haben sich dem östlichen Fort und den Karabelnoja-Befestigungen derart genähert, daß diese erste russische Defensivlinie einen neuen Offensivstoß kaum aushalten dürfte. Die zweite Linie könnte allerdings auch dann nochverteidigt werden, wenn der Mamelon-Malakoff den Allirten in die Hände fiel; der General Osten-Sacken kennt aber die Gefahr genau, welche der Schiffervorstadt und den dort befindlichen Admiralsgebäuden in diesem Augenblicke droht; er befahl die Räumung aller dieser zum Theile gar nicht bombenfesten Lokalitäten in das Fort Nikolaus. Der General-Lieutenant Chrusloff, beauftragt mit der Vertheidigung der Karabelnoja, hat sein Hauptquartier im Fort Paul, und aus den Vorbereitungen, die er neustens getroffen hat, ist zu schließen, daß die Russen die Schiffervorstadt auf's Außerste vertheidigen dürften, jedoch auch auf das Schlimmste gefaßt sind.

Das türkische Corps soll aus Konstantinopel die Weisung erhalten haben, sich marschbereit zu halten; aus den neuesten Briefen aus Balaklava ist nicht zu entnehmen, ob die am linken Eichernaja-Ufer stehende Armee vielleicht eine Vorwärtsbewegung auszuführen haben werde, um die Operationen gegen die Schiffervorstadt zu decken, oder ob die türkischen Streitkräfte abermals nach Eupatoria abzuziehen haben, um eine Diversion zu machen. Sicher ist es, daß sich die Piemontesen im Lager bei Ramara befestigen, die Türken aber als fliegendes Corps in der Umgegend rekonosziren, daß mithin Erstere zur Deckung des Schwerpunktes Balaklava, Letztere aber für irgend eine überseeische Expedition bestimmt sind. Wahrscheinlich wird eine Division die Streitkräfte Mustapha Pascha's in Colchis verstärken, das Gros des Corps aber nach Trapezunt übergeschifft werden, um das Ejalet Erzerum vor einer Invasion der Russen zu schützen.

Der russische Statthalter von Kaukasien berichtet, daß sich die Gebirgsvölker ziemlich ruhig verhalten und daß die Vertheidigungsvorsicht gegen die Tscherkessen verdoppelt wurde. Das Corps von Mingrelien und Gurien ist jeden Augenblick bereit, gegen Mustapha Pascha die Offensive zu ergreifen, da aber General Murawiew vor Kars ein Lager bezogen hat, und sich ansetzt, diese Festung, deren Uebergabe durch Capitulation verweigert wurde, zu belagern, so erhielt der General-Lieutenant Fürst Andronikoff den Auftrag, die Bewegungen seines Gegners nur zu beobachten. Der russische Feldherr hat seine Streikommandos an sich gezogen, und nur auf einigen Punkten Kosaken detachements aufgestellt, um über Alles Rapport zu erhalten, was dort vorgeht.

Einem Pariser Correspondenten der „Indep. belge“ zufolge würde die ernstliche Wiederaufnahme der Offensiv-Operationen gegen Sebastopol zwischen dem 10. und 15. Aug. stattfinden.

Die Russen sind, wie dem „Constitutionnel“ gemeldet wird, mit kolossalen Arbeiten an den Dnieper-Mündungen beschäftigt, um die Fahrt nach Nikolajew zu verschließen, wo sie ein verschanztes Lager von 25,000 Mann errichtet haben. Nikolajew hat ein bedeuten-

des Marine-Arsenal und ist gegenwärtig Haupt-Depot der Lebensmittel und Munition für die russische Krim-Armee. Die Russen bauen ihre Batterien auf Pfahlwerken.

Die rührende Scene vom Sterbebette des Admiral Nachimoff, welche wir nach Wiener Blättern reproducirten, soll nicht wahr sein. Ein ärztlicher Bericht, der „B.-S.“ aus Wien mitgetheilt, meldet, daß die Verletzung des Gehirnes, welche Nachimoff durch einen Schuß in die Schläfe erlitt, ihn keinen Augenblick mehr zum Bewußtsein kommen ließ.

Eine telegr. Depesche der „Destr. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel d. 30. Juli: General Vivian bereist die Pontusküsten, um einen geeigneten Punkt zur Ausschiffung von 9—10,000 Mann für Asien zu erforschen. Anapas Festungswerke sollen geschleift werden. Die Tscherkessen wollten sich den Vorbereitungsarbeiten widersetzen, wurden jedoch durch die Flotte im Zaum gehalten.

Von der Ostsee.

Danzig, d. 10. August, Mittags 1 Uhr. (Tel. Dep.) So eben trifft der „Jupiter“ hier ein. Derselbe hat Nargen am 7. d. verlassen, und berichtet, daß der größte Theil der Flotte der Westmächte bei Sweaborg zusammentraf, und es bestimmt war Sweaborg am 8. zu beschießen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 7. Aug. Die „Regierungsztg.“ bringt folgenden Bericht über die an den tscherkessischen Delinquenten vollzogene Strafe:

Am 4. August wurde das von dem Kriegsgericht gegen fünf Reiter der Bergvölker-Kavalleriedivision gefällte Urtheil vollstreckt. Byta Calkowy, Saweli Danbekoff, Zona Stanoff, Genarduk Jugajeff und Dedi Sakoff waren wegen des von ihnen in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli auf dem Wege zwischen Kaluschyn und Minsk verübten Straßenraubs und Mords vor das Kriegsgericht gestellt worden. Die Uebelthäter wurden, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, an der Stelle des begangenen Verbrechens von der Division der reitenden Bergvölker, die dazu in ihrem vollständigen Bestand versammelt war, erschossen, und zwar aus Rücksicht auf die Bitte der Bergvölker selbst, welche, der Mißthat der Delinquenten sich schämend, es sich einstimmig als eine Gnade ausgebeten hatten, daß man ihnen erlaube, das Todesurtheil zu vollstrecken und auf diese Weise den Schandfleck von dem Namen der Bergvölker abzuwaschen, denn nach ihren Worten begehrien sie, ihrem allerhöchsten Herrn zu dienen, um Sr. Kaiserl. Maj. ihre Anhänglichkeit zu bezeugen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 7. Aug. Wie „Dagbladet“ berichtet, geht Vice-Admiral Mourier heute in außerordentlicher Mission nach Pa-

ris ab, um Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen die Insignien des Elephantenordens zu überreichen. Der Admiral wird vom Marine-Lieutenant B. Falbe als Adjutant begleitet.

Die dänische Antwortnote auf die Kündigung des Sundzollvertrags durch die Vereinigten Staaten betreffend, bemerkt das Bremer Handelsblatt: „Wir kennen diese Note, die unmittelbar nach dem am 14. April erfolgten Empfang der Kündigung von dem dänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten am 17. April dem amerikanischen Ministerresidenten in Kopenhagen, Hrn. Bedinger, übergeben worden ist. Sie enthält keine Silbe, aus der eine Beängstigung Dänemarks sich folgern ließe, pocht vielmehr auf die Bezahlung des Sundzolls als eine völkerrechtliche Verpflichtung, und droht die amerikanischen Schiffe als nicht privilegiert zu behandeln.“

Amerika.

Newyork, d. 24. Juli. Der Berl. „Nat.-Ztg.“ wird unter diesem Datum geschrieben: Die Nebraska-Bill genügt den Missourier Sklavenhaltern schon lange nicht mehr. Sie haben sich vorgenommen, daß Kansas ein Sklavenstaat werden soll und muß, ob nun die Bevölkerung des Territoriums will oder nicht. Um es zu erreichen, bildete sich im vorigen Herbst unter Leitung des Ex-Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten Atchison und eines gewissen Stringfellow eine förmliche Bande von Grenzern, die an den Tagen, wo in Kansas Wahl war, einige tausend Mann stark, bis an die Zähne bewaffnet, über die Grenze zog, die wirklichen Stimmgeber von den Wahlplätzen verjagte und nun selbst einen Territoriallandtag wählte. Diese Thatsachen sind in alleroffiziellster Weise durch den Gouverneur von Kansas, Hrn. Reeder, konstatiert. Die Bundesregierung ist von allen Seiten, namentlich auch von Reeder selbst, aufgefordert worden, gegen jene Eroberer von Kansas einzuschreiten, doch Alles vergebens. Der Präsident Pierce, der abwechselnd eine Marionette des Staatssekretärs Marcy und des Sklavenzüchters Kriegsministers Davis ist, hat die moralische Kraft nicht, zu thun, was seines Amtes ist, und was seiner Zeit Jackson zu thun sich nicht scheute. Der Gov. Reeder, welcher den Landtag nicht mehr als rechtmäßige Volksvertretung von Kansas anerkennen will, wurde Ende vorigen Monats in seiner Wohnung von Stringfellow überfallen, zu Boden geworfen und getreten; nur ein Pistol, das er zum Glück bei sich hatte, vertrieb den Banditen. Aber seitdem hat sich die Erbitterung wo möglich noch gesteigert. Die folgenden Artikelchen, welche in Stringfellow's Blatt, dem „Squatter Sovereign“ am 4. Juli „zur Feier des Unabhängigkeitstages“ erschienen, werden Ihnen eine ungefähre Vorstellung davon geben. Da heißt es wörtlich:

„Reeder. Neun Beutel der Bürger von Kansas würden dieses Subjekt lieber an dem ersten besten Baume hängen, als den Gouverneursstuhl einnehmen sehen.“

„Hängt die Abolitionisten! In Ermangelung der Mittel zu der gebräuchlichen Feier des glorreichen 4. Juli wäre es eine angenehme und dem Tage, den wir feiern, entsprechende Unterhaltung, wenn wir einige Abolitionisten (Gegner der Sklaverei) aufhängen würden. Die dahingegangenen Geister unserer revolutionären Väter würden ein solches Werk mit Freuden begrüßen, denn als sie noch hienieden weilten, da pflegten sie mit Verräthern kurzen Prozeß zu machen.“

In diesem Tone geht es noch einige Spalten weit fort. Wie sich jetzt, zum Entsetzen derjenigen „Demokraten“ im Norden, welche die Nebraska-Bill damit befürworteten, daß sie praktisch die Sklaverei nicht fördern würde, zu zeigen beginnt, faßt dieselbe nicht allein im Territorium Kansas, sondern auch in Nebraska Fuß, von dem man geglaubt, daß sein Klima und Boden es dafür ungeeignet mache. Die letzte Nummer der in Nebraska-City erscheinenden „News“ enthält folgenden Puff: „Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in einer andern Spalte befindliche Anzeige, betreffend einen Verkauf von Neger n. Eine Gesellschaft von Missourier Handelsleuten hat dieselben zum Nutzen unserer jungen, strebsamen Stadt importirt. Wir brauchen hier Arbeiter und es sind nur wenige zu haben; daher sind Sklaven ein wirkliches, tiefgefühltes Bedürfnis. Wir sind ermächtigt, mitzutheilen, daß die obige Kompagnie noch weitere 20 Sklaven in Missouri auf Lager hat, die sie gleichfalls herüberbringen wird, wenn sich hier ein guter Preis erzielen läßt.“ — Da ich einmal bei diesem Kapitel bin, so will ich nicht schließen, ohne Ihnen aus einem in St. Francisville (Staat Louisiana) erscheinenden Blättchen eine kurze aber schöne Beschreibung einer Jagd auf Schwarzwild mitzutheilen, die zugleich eine vortreffliche Charakteristik des Instituts ist, von welchem in Europa manche gutmüthige Seele noch glaubt, daß die Vereinigten Staaten es nur als ein „nothwendiges Uebel“ betrachten. Jenes Blättchen schreibt: „Vor zwei oder drei Tagen stieß ein Herr aus unserem Bezirke, als er nach entlaufenen Neger n jagte, auf ein ganzes Rudel derselben in dem Sumpfe auf der Katzeninsel. Es gelang ihm, zwei davon zu fangen, der Dritte aber leistete Widerstand (d. h. er lief davon), erhielt einen Schuß in den Rücken und floh in den Morast, wo es indessen glücklicherweise den Hunden gelang, ihn zu ersäufen, ehe er sich herausarbeiten konnte!“ So viel davon.

Die Werbungen für die englische Fremdenlegion nehmen trotz mehrfachen Einschreitens der Bundesbehörden starken Fortgang. — Mit den Sandwichinseln ist ein Handels- und Freundschafts-Vertrag geschlossen worden, der die in Bezug auf dieselben gehegten Annerationsgelüste auf lange zur Ruhe bringt. — Neapel erkennt den Grundsatz an: „Frei Schiff, frei Gut!“

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten
am 6. August 1855.

Unter Vorsitz des Herrn Obergerichts-Assessors Dr. vander wurde verhandelt:
1) Die Rechnung der Gottesacker-Kasse pro 1854 wird, nachdem sie der Magistrat revidirt hat, zur Superrevision erst. Ertheilung der Decharge übersendet. Sie umfasst

A. Einnahme.	
71 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.	Kapitalzinsen,
175 „ „ „	Pachtzinsen,
15 „ 10 „	Beiträge der Grabbogenbesitzer,
708 „ „ „	Erhebung von Erbgräbnissen und Consense zu Erriehung von Denkmälern,
871 „ 16 „ 1	Gräbniss- und Leichenausgabebühren,
435 „ 1 „	Insgesamt,

2276 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf.	Dazu
290 „ 22 „ 11	Restand,
— „ 10 „	Reste,

2567 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. Summa.

B. Ausgabe.	
362 Thlr. 20 Sgr. — Pf.	Unterhaltungskosten,
— „ 14 „ 2	Abgaben,
902 „ 4 „ 3	Verwaltungskosten,
3 „ 12 „ 6	Erhaltung der Grabbogen,
287 „ 29 „ 6	Insgesamt,
657 „ 10 „	Zur Verzinzung und Tilgung der Passiva,

2211 Thlr. — Sgr. 5 Pf.	Dazu
188 „ 10 „	Reste,

2402 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf.
Die Passiva betragen Ende 1853 8990 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,
1854 8913 „ 12 „ 5 „

Sie haben sich demnach vermindert um 77 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf.

Die Versammlung fand nach Vortrag ihres Referenten gegen diese Rechnung in formeller Beziehung mehrere Erinnerungen zu machen, weshalb sie dieselben dem Magistrat zur Abstellung mittelst In Erwartung derselben und da in materieller Beziehung die Richtigkeit anzuerkennen war, wurde Decharge bewilligt.

2) In Gemässheit eines Beschlusses der Versammlung hat der Magistrat Ermitlung über die Kosten, welche das Stempeln des Papiers für den rathshauslichen Bedarf verursacht, ange stellt. Hierbei hat sich Herr Fabrikant K e f e r k e i n bereit erklärt, das von ihm zu entnehmende Papier unentgeltlich zu stempeln, wenn ihm der dazu nöthige Stempel vorabreichet werde. Dieser Stempel wird 5 — 6 Thlr. kosten, und beantragt der Magistrat deren Bewilligung.

Die Versammlung beschliesst hierauf zu erwidern, dass zwar die Papierhandlungen für Privaten freis ganz und ohne Einsetzung des Stempels die Passiviere mit Stempel versehen lassen, da indes die Einrichtung des Rathhauses wohl noch andere Stempelungen erfordern könne, so ziehe sie es vor, wenn die zweckmäßige Stempelung des für rathshausliche Zwecke zu verwendenden Papiers künftig auf dem Rathhause selbst geschähe und Stempel und Presse dazu beschafft werde. Wieder die Stempelung noch die Anschaffung der Presse könnten besonders kostspielig sein, und erbittet die Versammlung sich deshalb andere Vorschläge.

3) Die fortdauernde Theuerung aller Lebensmittel hat den Hospitalökonomem C l a s m a n n zu dem übermässigen Besuche genöthigt, den bisher schon bewilligten Verpflegungskostenzuschuss auf weitere 3 Monate zu bewilligen. Die für diesen Gegenstand bestehende Commission hat den Antrag für angemessen erachtet, und beantragt deshalb der Magistrat das Gesuch des C l a s m a n n zu gewähren.

Wenn auch die Versammlung in der ungewöhnlich langen Dauer der Theuerung bisher immer einen Grund gefunden hat, von der Ertrage abzugeben, mit welcher eigentümlich freis an den contractlichen Bedingungen festgehalten werden muss, so kann sie doch die Verhältnisse nicht mehr so angethan finden, dies zum vollen bisherigen Masse weiter zu thun, und bewilligt deshalb nur bis Ende September d. J. den Satz von 5 Sgr. für Hospitaliten und Kranke.

4) Der Magistrat übersendet die Verhandlungen der Reihhaus-Commission in Betreff der baulichen Einrichtungen auf dem Rathshaus und Beschaffung der nöthigen Utensilien. Nach dem beigefügten Anschläge betragen die Kosten der baulichen Einrichtungen 1070 Thlr., der Utensilien an Schränken und Repositorien 1550 „ und bittet der Magistrat diese Summen mit der Maßgabe zu bewilligen, dass die Baulichkeiten auf Rechnung ausgeführt, die Utensilien aber im Wege der Submiffion beschafft werden.
Die Versammlung schliesst sich den Beschlüssen der Commission an, und ist auch mit der vorgeschlagenen Art der Ausführung einverstanden, weshalb sie die Kosten bewilligt.
Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Innekommene Fremde vom 10 bis 11. August.
Kronprinz: Hr. Major u. Command. des 2. Bat. 32. Inf. Reg. Sippel a. Berlin. Hr. Insp. Glaser, Hr. Leutnant Glaser, Hr. Kaufm. Glaser u. Hr. Apoth. Kövel a. Koblenz. Die Hrnn. Kauf. Schäfer a. Leipzig, Graubmann m. Fam. a. Lübeck. Die Hrnn. Leut. v. Bote u. v. Clausen a. Erfurt. Frau Werner u. Köhler a. Kassel.
Stadt Zürich: Hr. Major im 4. Art.-Reg. Klein-Schmidt a. Erfurt. Hr. Leut. im 19. Inf.-Reg. Genthelbrück a. Breslau. Hr. Dr. Xantm. Kunkel m. Gem. a. Duerfurt. Hr. Expeditor Schiffner a. Zwickau. Hr. Rent. Kuntz a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Kühn a. Annaberg, Kempf a. Schw. Mühl, Ess a. Bamberg, Brodtmann a. Hannover, Michalowski a. Berlin, Thorsveden a. Frankfurt, Hebenreich a. Leipzig, Schubert a. Berlin.
Goldner Ring: Hr. Defon. Schmidt a. Wittenfeld. Hr. Pastor Kirchner m. Gem. a. Neugatterleben. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kroschl m. Sohn a. Werlich. Frau Amtm. Böttcher u. Köhler a. Körsich. Hr. Dr. Steinbach u. Frau Kaufm. Wegner a. Duerfurt. Hr. Kaufm. Braun a. Kassel.
Goldner Löwe: Hr. Eisen-Fabrik. Gerschard m. Gem. a. Gera. Hr. Rent. Köhler m. Gem. a. Berlin. Hr. Justizrath Pagament m. Sohn a. Worbis. Die Hrnn. Kauf. Stegmann a. Duedlinburg, Diermeyer a. Defon. Hr. Dir. Schmidt a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Jacobs a. Memleben. Hr. Rittergutsbes. Nabel a. Berlin. Hr. Leut. v. Trebach a. Giesleben. Hr. Kammerherr v. Hofmann a. Breslau. Die Hrnn. Kauf. Seier a. Magdeburg, Jenje a. Getha, Pegel a. Leipzig.
Schwarzer Bär: Die Hrnn. Kauf. Kleemann a. Weissenborn, Korb a. Gemshausen. Hr. Gutsb. Müller a. Altenburg.
Goldne Kugel: Hr. Lehrer Hoffmann m. Fam. a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Martens u. die Hrnn. Kauf. Lehmann, Kiehmann u. Schwabe a. Dierendorf. Frau Amtm. Trittel u. Hr. Cand. theol. Lange a. Heinfeld.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Hauptm. im 14. Inf.-Reg. v. Podewils m. Fam. u. Dienerich a. Bromberg. Hr. Rentier v. Pellemann m. Gem. u. Schneider a. London. Hr. Dir. v. Schweiß a. Kronstadt. Hr. Rentier v. Krenopitz a. Bukarest. Hr. Rechtsanw. Leute m. Gem. a. Jerschwald. Hr. Lehrer Klapproth a. Hamburg. Frau General v. Hofgaardten m. Dienerich a. Schmerin. Fräul. v. Kouch, Gesellschafterin a. Grettin. Frau v. Gutschick m. Jungfer a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Hr. Partik. Schütte a. Naumburg. Hr. Lehrer Gölke a. Jandendorf. Fräul. Riederer a. Götting. Hr. Ober-Bez. Rath Forewin a. Gerbach. Hr. Rittergutsbes. Substantanen a. Köstlin. Hr. Justiz. Rath Schulze a. Solbin. Hr. Kaufm. Palm a. Straßburg. Hr. Justiz. Rath Götz a. Naumburg. Frau Buchhldr. Rhsfeld u. Kinder a. Berlin. Hr. Kammer-rath Hübler a. Kassa.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,11 Par. L.	334,75 Par. L.	335,82 Par. L.	334,82 Par. L.	
Dunstdruck	5,35 Par. L.	5,49 Par. L.	5,49 Par. L.	5,48 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	87 pGt.	71 pGt.	92 pGt.	83 pGt.	
Luftwärme	13,2 G. Rm.	16,0 G. Rm.	13,0 G. Rm.	14,1 G. Rm.	

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die dem Oekonomem **Johann Christian Brode** und dessen Ehefrau **Emilie** geborne **Büsching** zu Pieskau gehörigen Grundstücke, als:

A. das im Hypotheknbuche von Pieskau Band I. sub No. 28 eingetragene Wohnhaus nebst Garten und sonstigen Zubehörungen,

B. die im Hypotheknbuche von Bennstedt sub No. 37 eingetragenen Feldgrundstücke, als:

- 1) ein halber Acker Land auf dem Lindberge, und
- 2) 1/2 Acker Weinberg,

nach der, nebst Hypotheknschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzufehenden Tare abgeschätzt ad A. auf 436 Rthl., ad B. 1. auf 25 Rthl. und ad 2. auf 80 Rthl., von welchem Zwerterthe jedoch die Lasten und Abgaben nicht in Abzug gebracht sind, sollen

am 12. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Balke meistbietend verkauft werden.

Ein Feldwächter wird auf das Rittergut Glesien gesucht.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Kaufmann **Carl August Frankenberg** gehörige, im Hypotheknbuche von Halle unter Nr. 1895b eingetragene Grundstück, bestehend:

in einem Wohnhause nebst zwei kleinen Stallgebäuden und sonstigem Zubehör, nach der, nebst Hypotheknschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzufehenden Tare abgeschätzt auf

938 Rthl. 26 Sgr. 3 Pf.

soll am 5. November 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Bosse meistbietend verkauft werden.

Die Hartobst-Nutzung auf hiesigen Gemeindeplantagen soll meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Behuf steht

Sonnabend den 18. August N. 2 Uhr an Ort und Stelle ein Termin an, in welchem die darauf Bezug habenden Bedingungen bekannt gemacht werden.

S a u b a c h A. bei Vibra, d. 7. Aug. 1855. Die Ortsbehörde.

Ein Kleiderschrank ist billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 17 im Laden.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich mein in Halle a. d. S., Geisstraße Nr. 58 belegenes Grundstück, in welchem seit 10 Jahren eine **Spissfabrik** und **Destillation** betrieben worden ist, bestehend aus:

- 1) 1 Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 2 Keller und 2 Böden;
- 2) 2 Seitengebäuden mit Stuben, Waschküche, Pferdestall zu 4 Pferden, Wagenremise und großen Schuppen;
- 3) 1 Niederlagegebäude mit 2 neuen großen und 2 kleineren Böden,

alles im besten Zustande, zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu jedem andern Geschäfte, besonders aber seiner schönen Niederlagerräume wegen zum Produkten-Handel an gros.

Am liebsten wird es aber mit allen vorhandenen **Apparaten und Geräthschaften** zur Fortsetzung des Destillations-Geschäfts verkauft.

Reflektirende wollen sich an Unterzeichneten wenden. **Hermann Schiffart.**

Bäckereiverkauf in Plösz.

Ich bin willens meine neu erbaute Bäckerei aus freier Hand, als Sonntag den 26. August Nachmittags 1 Uhr, an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

K. Nolle.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1855:
 1) 2708 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1855, mit einem Einlage-Kapitale von 41,570 Rthl.
 2) an Nachtrags-Zahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 65,212 Rthl. 9 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtrags-Zahlungen werden nach den revidirten Statuten noch bis zum 31. October mit einem Aufgebote von 6 Sgr. pro Thaler, von da ab bis zum 31. December aber nur mit einem Aufgebote von 1 Sgr. pro Thaler angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Reichthums-Bericht pro 1854, können sowohl bei uns als bei unseren sämtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 4. August 1855.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thlr.

Die „Concordia“ gewährt Lebensversicherungen zu den liberalsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige gesunde Person zahlt zur Versicherung von 1000 Thlr. eine jährl. Prämie von 20 Thlr. 12 1/2 Sgr. Selbstredend wird die volle Summe auch bei den Todesfällen ausgezahlt, die in Folge epidemischer Krankheiten, zum Beispiel der Cholera, eintreten. Sie versichert gegen einen Zuschlag zur tarifmäßigen Prämie, Offiziere und Militär-Beamte gegen Kriegsgefahr so lange der Krieg nicht wirklich ausgebrochen ist.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien Leibrenten, Ausstattungen, Altersverforgungen, Versicherungen von Eisenbahnbeamten u. Passagieren auf den Eisenbahnen, sowie überhaupt auf dem Land- und Wassertransporte.

Die Kinder-Verforgungsfassen der „Concordia“ beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Die Beiträge sämtlicher in demselben Kalenderjahre geborenen und eingeschriebenen Kinder bilden eine gemeinschaftliche Kasse, welche nach Ablauf des 21. Lebensjahres unter die dann Lebenden zur Vertheilung kommt. Ein voller Antheil wird durch einen jährlichen Beitrag von 10 Thalern und ein fünfstel Antheil durch einen solchen von 2 Thalern erworben. Die Beiträge werden von der Gesellschaft auf ihre Gefahr verwaltet und nach doppelter Zinsrechnung (Zinsezins) à 3 1/2 pCt. verzinst.

Ausführliche Prospekte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei

General-Agentur Halle, Comptoir Leipzigerstraße Nr. 54.



In frischer Sendung bei Herrn Apotheker L. Wach in Schafstädt, Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln, Herrn C. Schramm in Duerfurt, C. H. Hertel in Scheuditz, Pischke in Löbejün, A. L. Binneböck in Börzig, Moriz Kiedel in Naumburg, Guido Wenige in Gotha, Wih. Rabener in Frankenhäusen, Madame Schwarz in Merseburg, F. Naumann in Delitzsch, Pape in Artern, Brünner in Helfta, Herbst in Schmeerda, Pöffel in Schillingstädt, Fochtmann in Buttstedt, J. Webel in Zeitz, Pöfner in Gonnern.

Jagd-Utensilien neuester und praktischer Art.

Jagdtafeln von 1 Rthl. 25 Sgr. bis 3 1/2 Rthl. die besten von Kalbleder, Flintenfutternale von starkem Rindleder 2 Rthl., Schwotbeutel von Kalbleder mit Engl. Patentmaschinen 15 Sgr. bis 1 Rthl., Jagdleinwand mit Engl. Schnepper 15 Sgr., desgl. mit Carabinerzangen 20 Sgr., Flintenriemen 7 1/2 Sgr. bis 15 Sgr., Eichelborde, Hundehalsbänder 8 Sgr. 9 Pf. bis 15 Sgr., Zündhütchentafeln mit Nebfüße 5 Sgr., desgl. Aufsätze 1 Sgr. 3 Pf. Für feine und noble Arbeit dieser Gegenstände wird stets die größte Aufmerksamkeit verwendet.

W. Huth, Sattler, Brüderstraße Nr. 4,
im Gasthause zur Halloria.

E. Hagedorn früher Vaccani, Optics, Halle, Auenhäuser, empfiehlt sein Lager von Brillen mit besten Gläsern, Vornetzen, Fernrohre, Loupen, Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Reijzeuge, Getreidewaagen, Goldwaagen u. dergl.

Die Verlegung meines

Weingeschäfts nebst Weinstube

in mein Haus Kleine Klausstraße Nr. 15,
(dem früher Dr. Häner'schen Hause) neben dem Kronprinzen, zeige ich hiermit an, indem ich um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens bitte.
Halle, den 12. August 1855.

Adam Stoll.

Für ein hiesiges Materialwaaren- und Producten-Geschäft en gros und en detail werden zum sofortigen Antritt zwei Lehrlinge gesucht. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Auf der Grube „Sophie“ bei Bennstedt finden gute und zuverlässige Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung, und können sich solche auf der Grube beim Steiger melden.

Eine gebildete Person, nicht unvermögend, sucht ein Unterkommen in einem Verkaufsgeschäft durch das Vermietungs-Comtoir der Wittwe Kupper in Merseburg.

Fünfzig Kannen Milch sind täglich abzulassen. Wo? erfährt man Brunostraße Nr. 10.

Ein ordentlich gebildetes Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen und schon in einem Geschäft vorgefanden hat, findet als Laden-Demoiselle zum 1. October d. J. eine Stelle. Das Nähere bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Landwirthschafterinnen, Hofmeister, Kutscher, Großknechte, Schäfer und Lämmerjungen werden zum sofortigen Antritt gesucht durch das Vermietungs-Comtoir der Wittwe Kupper in Merseburg.

2 Sopha, ein Mahagony-Klappisch, 2 Sophaspiegel, ein Mahagony-Kleidersekretär, ein Duzend Mahagony-Stühle, ein Duzend Birkenstühle stehen billig zu verkaufen Rannische Straße Nr. 23.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Kirschaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg, auch Kirschaft mit Zucker eingekocht, vorräthig bei Carl Brodtkorb.

Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.

Gut chinesisches Tusch, beste Pariser Stempelrinde, blau, roth und schwarz; sowie feinste Farbenkasten und einzelne Farben empfiehlt E. Hagedorn früher Vaccani.

Ich beehre mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Lack- u. Farbwaarengeschäft am hiesigen Plage Kleine Klausstraße Nr. 8 eröffnet habe; indem ich um gütigen Zuspruch bitte, werde ich stets für reelle Bedienung und gute Waare sorgen.
Halle, den 12. August 1855.

Wilhelm Stollberg.

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Aufhebung meines Geschäfts sind noch einige Duzend gut gearbeitete Stuben- und Haushübschlösser billig zu verkaufen; auch 5 St. Hemm-Maschinen, Schloffer, Charnirbänder zu Hinter- und Seitenthüren; auch gut gearbeitete Vorlegeschloffer, passend zu Postwagen, 1 Paar Einschlagtritt zu einem Gaisenhagen, große und kleine Siegelpressen, eine Schornsteinfeger-Maschine zu unbedienbaren Röhren, eiserne Kaffeemühlen, Pedaltritt für Instrumentenmacher; auch ist das vollständige Schloffer-Handwerkzeug aus freier Hand zu verkaufen bei dem Schlossmeister

J. S. Erfurth,
Halle, Brunostraße Nr. 13.

Ein Haus mit großem Garten und gutem Mietvertrag, nahe bei Leipzig, ist für 4000 Rthl. mit wenig Anzahlung zu verkaufen; auch würde ein kleines Gut dagegen angenommen werden. Weiteres ertheilt Herr Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13 in Leipzig.

Ein Haus nebst Dorfabrik, Stallung, Einfahrt und Garten in Merseburg soll mit 500 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Näheres in Halle kl. Ulrichstr. Nr. 4 Parterre. Auch sind 2000 Rthl. auszuleihen.

Halle in der Pfefferschen

Buchhandlung ist zu haben:

Vausprüche, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdecker-Reden, bei Begung eines Grundsteines, Verlegung des Schlusssteines, nach vollendetem Richten eines Gebäudes, Aufsetzen eines Thurmknopfes u. s. w. Von Fejler. Preis 12 1/2 Sgr.

Auf ein Rittergut bei Halle wird zum 1. October eine Wirthschafterin, die mit der Molkerei und der Küche Bescheid weiß, und ein Hausmädchen, im Waschen und Plätten erfahren, gesucht. Das Nähere hierüber ist große Brauhausgasse Nr. 17 zu erfahren.

Zwei Myrthenbäume, die Stämme 4 Fuß hoch, 3 bis 4 Zoll stark, Kronen 4 Fuß breit, sind Halle, Garten Nr. 11 vor dem Rannischen Thor zu verkaufen.

Magdeburger Bahnhof.

Das Tanzvergnügen, welches am 3. August nicht gehalten, findet Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an mit freier Nacht statt.
Der Vorstand.

Erholung.

Montag den 13. August Nachmittags 4 Uhr Ausstelung einer Doppelpistole.

Marktberichte.

Quedlinburg, den 9. August. (Nach Wispel.)
 Weizen 86 — 88 Sgr. Gerste 48 — 50 Sgr.
 Roggen 64 — 68 Sgr. Hafer 28 — 31 Sgr.
 Mannsl., der Centner 20 1/2 — 21 Sgr.
 Raff. Riböl, der Centner 19 — 19 1/2 Sgr.
 Leinöl, der Centner 17 — 17 1/2 Sgr.
 Raböl, der Centner 18 1/2 — 19 Sgr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

6.

Halle, Sonntag den 12. August
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

d. 10. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: der Friedrich Gottlieb Legtmeier zu Liegnitz, dem Inspektor Robert Laube zu Schöden, im Kreise Woiwoden berittenen Schuttmann Ernst Louis Trensky zu Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Medallionsgerichts-Rath Ludwig aus Breslau und denammergerichts-Rath von Holleben zu Ober-Tribunals-ennen.

saats-Anzeiger" meldet aus Erdmannsdorf, d. 9. Majestät der König begoben Allerhöchstdisch gestern über nach den Marmorbrüchen bei Hermsdorf und von dort, a Fuß, über die Höhe „auf dem Sande" nach Arnswohl wie in Schmiedeberg hatten sich zum Empfange die Geistlichkeit und die Ortsvorstände aufgestellt. Gesuchten Ihre V us Bethanien.

✕ xrite colorchecker CLASSIC

ngsorten befördert werden können.

lesien, d. 8. Aug. Ein öffentlicher Anariff, den der chen Pfarrkirche zu St. Bernhadin in Breslau ange- Krause, einer der beliebtesten Kanzelredner der schlo- bt, Seitens der zu Gnadenberg am 5. Juli versammel- glieder hat erfahren müssen, giebt u erkennen, für wie enwart gehalten wird, um vor dem Publikum wie egenüber die Amtsführung von Männern anzuklagen, tien von der spezifisch-orthodoxen Auffassung theologi- zuweichen. In der erwähnten Konferenz referirte der ttau, Heintr. Wendel „über die aggressive Polemik nntniß, welche in der neuesten Zeit von lichtfreundli- unter dem Deckmantel der Union ausgeübt worden" Bezugnahme auf die Auffassung der Erbsünde und u durch den Propst Krause. Nach Anhörung der be- zung Wendel's bekannte sich die Gnadenberger Kon- g zu dem diese Auffassung verdamnenden Inhalte des schloß: „daß es eines Zeugnisses gegen Hrn. Krause

nicht weiter bedürfe, wenn der vom Pastor Wendel gehaltene Vor- trag durch den Druck veröffentlicht werde." Der Propst Krause hat in schlesischen Blättern eine Erklärung hiergegen veröffentlicht, in wel- cher die seitdem erschienene Broschüre als eine schlecht maskirte De- nuntiation bezeichnet, und auf die ihr zu Grunde liegende Richtung des theologischen Geistes des Näheren eingegangen wird.

Münster, d. 8. August. Die Jesuiten gewinnen hier täglich mehr Ansehen; dem Gesuch der Jesuiten, den Gottesdienst bei der Akademie zu leiten, ist nicht willfahrt worden. Das hiesige Noviziat derselben ist so stark besucht, daß eine neue derartige Anstalt in der Universitätsstadt Bonn errichtet werden wird, welche diesen Herbst noch ins Leben treten soll. (A. A. Z.)

Italien.

Rom, d. 27. Juli. Es gehen hier sonderbare Sehergerüchte und Prophezeiungen von nahem, erschrecklichem Unglück umher, wobei Land und Leute betroffen werden sollen und die Italiener, die für Außerordentliches stets ein offenes Ohr haben, machen sich in ihrer Leichtgläubigkeit viel damit zu schaffen. Man fürchtet eine gewaltige Erderbeben, den Untergang von Städten, blutige Um- wälzungen u. dgl. m. Die Kunst der Wahrsagerinnen, welche in Rom zumal auf Marktplätzen, wo Hausfrauen und Mägde einkaufen, umgibt ihr einträgliches Geschäft öffentlich betreiben, hat zur Stunde viel zu thun. Aber auch die Kirche benutzt diese allgemeine Gemüthsauflregung. Schon seit drei Abenden durchziehen Jesuiten oder Kapuziner die Straßen, haben einen langen Zug Volks hinter sich her, halten dann an den Ecken plötzlich still und eine scharfe Buss- predigt beginnt. Das Thema ist immer, des Kaisers Riesentrog habe des Himmels Bangmuth endlich aufgezehrt: ein Schnitter ohne Gleich- en sei nahe.

Die im geheimen Konsistorium vom 26. Juli gehaltenen zwei päpstlichen Allokationen sind bereits im Druck erschienen. Die „N. Münchn. Ztg." theilt sie ihrem wesentlichen Inhalt nach mit. Die erste bezieht sich auf Piemont, die zweite auf Spanien und die Schweiz. In Piemont wird über alle, welche keine Scheu tragen, die erwäh- ten (bekannt) Gesetze in Antrag zu bringen, zu billigen und zu ge- nehmigen die größere Erkommunikation mit den übrigen kirch- lichen Censuren und Strafen verhängt; in Betreff Spaniens wird laute Klage erhoben gegen den angedeuteten Verkauf der Kirchengüter und gegen alles was von der weltlichen Gewalt gegen die Rechte, die Freiheiten und die Autorität der Kirche und des h. Stuhls geschehen. Die Schweiz wird nur kurz berührt. Der heilige Vater begnügt sich mit Andeutungen der traurigen kirchlichen Zustände der Schweiz, und verspricht in einem befondern Konsistorium umständlich darauf zurück- zukommen. Inzwischen wollen er und die Karbinäle in unablässigem Gebet den Vater der Barmherzigkeit ansetzen und beschwören, seine so viel gedrückte und von Stürmen bewegte Kirche in seinen heiligen Schutz zu nehmen und von all ihrer Trübsal zu befreien.

Turin, d. 2. August. England hat nun auch Italien zu sei- nem Werbeplage erkoren und Novara zum Werbedepot bestimmt. Das Geschäft wird durch den britischen Gesandten am hiesigen Hofe, Sir James Hubson, geleitet, dem ein Comité beigegeben ist. Militä- rischer Leiter desselben und künftiger Befehlshaber der italienischen Legion ist der britische Oberst Mannes-Perey. Zu Offizierstellen kön- nen nur Italiener und Engländer gelangen, und letztere auch nur, wenn sie der italienischen Sprache mächtig sind.

Frankreich.

Paris, d. 9. August. Es befiätigt sich vollkommen, daß die Kaiserin sich in geeigneten Umständen befindet. Ein Kammerherr des Kaisers reiste heute Morgens nach London, um die Königin von Eng- land von diesem für Se. Maj. so glücklichen Ereignisse in Kenntniß zu setzen. Die Kaiserin wird in Folge ihrer Schwangerschaft nur den Hoffesten in St. Cloud und Versailles bewohnen, bei den übrigen

